



JAHRESBERICHT 2010



Agriviva-Geschäftsstelle
Postfach 1538
8401 Winterthur
Tel 052 264 00 30
info@agriviva.ch
www.agriviva.ch



Agriviva – mit Schwung in eine neue Zukunft

Lancierung des neuen Namens

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 11. November 2009 haben die Mitglieder dem neuen Namen zugestimmt. Am 23. März 2010 wurde im Beisein von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf der neue Name auf dem Bauernhof der Familie Stähli in Gasel nahe Bern offiziell eingeführt. Familie Stähli hat schon an die 60 Jugendliche, welche durch Agriviva vermittelt wurden, aufgenommen.

Am Vormittag setzten sich verschiedene Referenten mit den Fragen, ob der Bauernhof eine Chance für Jugendliche ist und ob die Jugendlichen auch eine Chance für die Bauernfamilien sind, auseinander. Am Nachmittag fand ein Podiumsgespräch über die Zukunft von Agriviva im Wandel der Landwirtschaft und der Gesellschaft statt. Als symbolische Geste für den Start von Agriviva wurde ein Glücksapfelbaum gepflanzt.

Höhepunkt des Anlasses war die Rede von Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, die in ihrer Jugendzeit selbst einen Landdienst-Einsatz leistete und in einer sehr persönlichen Rede u.a. auch von ihren Erfahrungen berichtete:

„Die Tatsache, freiwillig etwas zu tun, sich einzusetzen für etwas, das keinen unmittelbaren, keinen bzw. nur einen kleinen materiellen Gegenwert bietet ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Gerade in der heutigen Zeit, in welcher der Anreiz für Leistungen vor allem in Form von Geld besteht. Wohin das in extremis führen kann, haben wir jüngst ja bei den Banken erlebt. Umso wichtiger ist es, gerade den Jugendlichen auch andere Werte ausser Geld und Reichtum zu vermitteln. Denn oft lässt sich der Lohn für eine Tat nicht in Zahlen messen.

Als ich damals als junges Mädchen bei meiner Gastfamilie ankam, war mir etwas mulmig zumute. Ich war an einem neuen Ort, in einem fremden Haus, bei Menschen, die ich nicht kannte und es erwartete mich eine Arbeit, die ich zuvor nie gemacht hatte. Wie immer bei neuen Herausforderungen waren aber neben dem mulmigen Gefühl auch die Freude und die Neugier auf das was kommt, sehr stark.

Obwohl ich in einer ländlichen Umgebung aufgewachsen bin, und zu Hause durchaus auch mal anpacken musste, war die Schulzeit und noch stärker die Zeit am Gymnasium vor allem geprägt durch sitzende Arbeit, durch Lesen, Schreiben, Lernen. Oft sah man am Abend noch kein unmittelbares Resultat dessen, was man tagsüber geleistet hatte. Ganz anders während meiner Zeit auf dem



Bauernhof: hier tat ich etwas, das ein sichtbares Resultat lieferte. War das Obst gepflückt, war der Baum leer und der Korb voll; war der Zaun geflickt, konnten die Tiere wieder auf die Wiese.

Natürlich waren diese Aufgaben nur Teilstücke in einem längeren Prozess. Aber gerade das Gefühl, als Glied in einer funktionierenden Kette eine Aufgabe übernehmen zu können, war besonders prägend und nachhaltig. Ebenso eindrücklich war es zu erleben, wie viel man erreichen kann, wenn man zusammen etwas anpackt.

Ich bin dankbar dafür, dass ich die Möglichkeit hatte, das Leben auf dem Bauernhof wirklich kennen zu lernen. Die Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, sind mir in meinem späteren Leben zugute gekommen“.

Auszug aus der Rede von Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf anlässlich des Startevents vom 23. März 2010

Die Namensänderung wurde zum Anlass genommen, das Erscheinungsbild des Vereins neu zu gestalten. Neben einem neuen Logo wurden neue Werbemittel für Jugendliche und Bauernfamilien kreiert, der Internet-Auftritt neu gestaltet und mittels neuem Briefpapier und neuen Couverts ein gemeinsam erkennbarer Auftritt der einzelnen Vermittlungsstellen erreicht.

Die Umstellung auf den neuen Namen verlief reibungslos. Die Namensänderung war gelungen. Die Geschäftsstelle erhielt viele positive Feedbacks über den neuen Namen, die neuen Werbemittel und den Internetauftritt.

Zahlreiche Medien haben über den Namenswechsel und den Startevent geschrieben. Das Dossier des landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID) informierte über die Organisation Agriviva, über ihr Angebot und warf einen Blick zurück in ihre langjährige Geschichte.



Am 30. April 2010 war DRS 1 mit der Sendung Treffpunkt zu Gast bei einer Bauernfamilie im Kanton Thurgau, bei welcher Jugendliche im Rahmen eines Agriviva Einsatzes mit anpacken.

Das Ehepaar erzählte, was es von den Jugendlichen erwartet - und was es ihnen bietet. Ein Schüler berichtete, was ihn motivierte, auf dem Hof für ein Taschengeld freiwillig harte Arbeit zu verrichten. Eine Veteranin, die während des Zweiten Weltkriegs bei Bauern im Einsatz stand, erinnerte sich, wie sie den Dienst auf dem Land zur Zeit der Anbauschlacht erlebte und die Geschäftsleiterin der Organisation erklärte, was Agriviva heute ist.

Neue Mitglieder

Mit der Namensänderung im März 2010 hat der Verein die Mitgliedschaft erweitert. Neu können auch natürliche Personen Mitglied werden. Der Verein möchte dadurch vor allem aktive Agriviva Bauernfamilien dazu motivieren, Mitglied zu werden. Die Meinung und Mitbestimmung der unmittelbar am Angebot Beteiligten ist dem Verein sehr wichtig.

Das Ziel von Agriviva ist es, das Fundament zu festigen und die Beteiligten vermehrt in die Agriviva-Tätigkeit einzubinden.

Vom Angebot der Mitgliedschaft haben viele Bauernfamilien profitiert. Ende 2010 verzeichnete der Verein 39 Institutionen und 68 Privatpersonen als Mitglieder.



Statistik der Saison 2010

Neue Schulen entdeckten Agriviva

Im 2010 halfen insgesamt 2456 Jugendliche bei einem Einsatz auf einem Bauernhof mit: 1635 Freiwillige aus der Schweiz, 584 Schülerinnen und Schüler anlässlich eines Praktikums und 237 Jugendliche aus dem Ausland. Dabei unterstützten sie an die 1000 Bauernfamilien im Alltag.

Die Schulen, mit welchen Agriviva schon seit Jahren zusammenarbeitet, haben teilweise ein Alternativprogramm eingeführt und im 2010 weniger Schüler angemeldet. Erfreulich ist, dass fünf neue Schulen gewonnen werden konnten. Die Anzahl Jugendliche aus dem Ausland ist trotz weiterer Reduzierung des Osteuropaprogramms gestiegen. Insgesamt vermittelte Agriviva 216 Jugendliche weniger als im 2009. Die Anzahl Platzierungen pendelte sich wieder auf das Niveau der Vorjahre ein.

Die durchschnittliche Einsatzdauer ist um 1.5 Tage gestiegen. Die Anzahl aktiver Bauernfamilien ist gegenüber 2009 um 15% gestiegen: von 862 auf 992.

Neben Ferienjobs für einzelne Jugendliche vermittelt Agriviva auch individuelle Einsatzplätze für ganze Schulklassen ab der Oberstufe. In diesen Schulpraktika werden die Jugendlichen während 10 bis 14 Tagen auf verschiedenen Bauernhöfen untergebracht und helfen im Betrieb mit.

Die Schüler lernen so die Arbeit und den Alltag der Bauernfamilien kennen. Ein Schulpraktikum auf einem Bauernhof vermittelt eine Vielfalt an Werten: Die Schülerinnen und Schüler lernen anschaulich, wie sorgfältig mit Tieren und der Natur umgegangen wird. Sie lernen, Rücksicht auf die natürlichen Ressourcen zu nehmen, erfahren mehr über die Herkunft der Lebensmittel und den Aufwand, der dahinter steckt. Sie erleben andere Regionen, andere Lebensformen und Sprachen und tauschen sich mit verschiedenen Generationen aus. Das schafft gegenseitiges Verständnis und Toleranz, was wiederum Voraussetzung ist für eine hohe Sozialkompetenz. Zudem ist das Schulpraktikum eine hervorragende Vorbereitung für den Übertritt in die Berufswelt.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Schulpraktikum sind motivierte Schülerinnen und Schüler. Auch eine gute Vor- und Nachbereitung im Unterricht ist wichtig. Die Organisation eines Alternativprogrammes gehört ebenfalls dazu: Zum Beispiel für Schülerinnen und Schüler, die wegen Allergien oder Krankheiten nicht teilnehmen können oder für Jugendliche, die während des Praktikums einem geregelten Training



nachgehen oder in ärztlicher Behandlung sind und nicht von ihrem Wohnort weggehen können. Das Alternativprogramm ist aber auch dann angebracht, wenn jemand partout nicht auf einen Bauernhof gehen will. Ein zwangsweiser Einsatz wäre für beide Seiten – Jugendliche wie Bauernfamilie – unbefriedigend. Das Alternativprogramm kann ein Sozialeinsatz in einem Heim, einer Kinderkrippe oder Kindergarten sein, ein Betriebspraktikum oder diverse interne Schulkurse.

Tätigkeit des Vereins

Vermittlungen der Schüler der FMS Basel

Die Geschäftsstelle hat im 2010 erstmals die Vermittlungen für ein dreiwöchiges Praktikum der Schüler der FMS Basel organisiert. Dabei wurden 133 Jugendliche zu Bauernfamilien in der ganzen Schweiz verteilt. Bis anhin hat die FMS Basel die Vermittlungen selber vorgenommen. Trotz Übernahme der Vermittlungen durch Agriviva braucht es eine intensive Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen der FMS Basel in der Vor- und Nachbereitung und vor allem während des Einsatzes der Schüler. Die Zusammenarbeit verlief sehr gut und Agriviva freut sich, die Vermittlungen auch im nächsten Jahr wieder durchführen zu dürfen.

Learn & Work

Agriviva offerierte im 2010 erstmalig in Zusammenarbeit mit fRilingue ein Kombiangebot; Sprachkurs in Verbindung mit einem zweiwöchigen Arbeitseinsatz bei einer Bauernfamilie im entsprechenden Sprachgebiet.

Die Jugendlichen können durch dieses Angebot vom Französischkurs bei fRilingue profitieren und unmittelbar anschliessend das Erlernte bei der Bauernfamilie in der Praxis umsetzen. Die Einsatzzeiten bei der Bauernfamilie in der Westschweiz wurden ausserhalb der Schulferien gesetzt. Der Verein befürchtete, dass durch dieses Zusatzangebot das bereits viel zu kleine Angebot in der Westschweiz noch mehr unter Druck geriete. Dies erwies sich im Nachhinein als eher unglücklich, denn die meisten Jugendlichen, die bei fRilingue einen Sprachkurs absolvierten sind Schüler und konnten trotz Interesse nicht vom Angebot profitieren. Die Einsätze werden im 2011 nun innerhalb der Sommerferien angeboten.



Vernehmlassung

Die Geschäftsstelle nahm im 2010 zur folgenden Vernehmlassung Stellung:

2. Vernehmlassung zum Vorentwurf der Totalrevision der Verordnung über die ausserfamiliäre Betreuung von Kindern (Kinderbetreuungsverordnung)

Aufgrund der teilweise heftigen Kritik wurde der 2009 in die Vernehmlassung geschickte Vorentwurf grundsätzlich überarbeitet und im Spätsommer 2010 ein zweites Mal in die Vernehmlassung geschickt.

Agriviva begrüsst, dass der Bundesrat beim zweiten Vorentwurf der Kinderbetreuungsverordnung der elterlichen Eigenverantwortung ein grösseres Gewicht beigemessen hat. Betreuungsverhältnisse im Rahmen von Au-pair Einsätzen, Schüleraustauschprogrammen oder Ähnlichem wie dem Angebot von Agriviva, die freiwillig und mit Zustimmung der Eltern erfolgen, sind nicht mehr der Kinderbetreuungsverordnung unterstellt. Dank dem neuen Entwurf können Organisationen wie die unsere weiterhin ihre Tätigkeiten im Auftrag der Jugend und Gesellschaft ausführen.

Ausstellungen

Die Geschäftsstelle als Vertreterin des Vereins war vom 7. – 17. Oktober an der Olma. Der Auftritt war wie in den Vorjahren in Zusammenarbeit mit dem LID (Landwirtschaftlicher Informationsdienst) im Auftrag der Basiskommunikation „Gut, gibt's die Schweizer Bauern“ gestaltet worden. Zum „Erlebnis Bauernhof“ gehörten neben Agriviva auch Ferien auf dem Bauernhof, Schlaf im Stroh, Schule auf dem Bauernhof und Produkte und Dienstleistungen vom Hof. Die Angebote wurden erlebnisnah gezeigt und die Besucher dadurch auf verschiedenen Ebenen emotional und informativ angesprochen. Beim Agriviva Stand mussten zwei Messebesucher Karotten ernten, wobei derjenige gewann, der die schwereren erntete.

Des Weiteren hat die Geschäftsstelle an der Berufsmesse Zürich vom 23. – 27. November zusammen mit dem Strickhof Lindau teilgenommen. Diese Messe ist für Agriviva ideal, da sie hier direkt auf ihre Zielgruppe, Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 trifft. Agriviva positioniert sich den Jugendlichen gegenüber als ideale Möglichkeit die landwirtschaftlichen Berufe praxisnah zu erleben.



Sachbearbeiterinnentagung

Die Sachbearbeiterinnentagung fand am 17. November in Luzern statt. Am Vormittag bildeten die Themen Betreuung der Bauernfamilien im Zusammenhang mit dem Halten der Familien und der Umgang mit schlechten Rückmeldungen die Schwerpunkte.

Am Nachmittag haben Herr Beat Burkhalter, BUL Schöftland und Herr Etienne Junod, SPAA Moudon die Vermittlerinnen auf die Frage „Warum ist die Sicherheit auf dem Hof im Zusammenhang mit einem zwei, dreiwöchigen Einsatz so wichtig“ aufmerksam gemacht und die Vermittlerinnen daraufhin sensibilisiert, dass bei der Beratung der Bauernfamilien auch das Thema Sicherheit angesprochen werden muss.

Medienarbeit

In der gesamten Schweiz wurden die Medien (allgemeine Presse und Landwirtschaftspresse) über die Lancierung des neuen Namens informiert. Weil das Interesse der Jugendlichen sehr gross war, hat die Geschäftsstelle im Frühling in der Deutsch- und Westschweiz zusätzlich einen Aufruf mittels eines Pressecommuniqués gemacht, in welchem sie neue Bauernfamilien suchte. Ende Sommerferien wurde über das besondere Angebot der Traubenernte in der Westschweiz informiert. Agriviva machte bei Bauernfamilien und Jugendlichen dabei auf sein Angebot aufmerksam. Das Medieninteresse war wiederum sehr gross.



Organe des Vereins

Generalversammlung

Die Generalversammlung fand am 17. Juni 2010 in Winterthur statt. Anlässlich der Versammlung wurden die neuen Mitglieder gewählt. Mit einer Diashow bekamen die Mitglieder Eindrücke über den Startevent vermittelt.

Vorstand

Der Vorstand hat sich zu drei ordentlichen Sitzungen und zu einer zweitägigen Retraite getroffen.

Suche neuer Vorstandsmitglieder

Der Vorstand setzte im 2010 den Schwerpunkt auf die Suche neuer Vorstandsmitglieder. Nach der Namensänderung und dessen Umsetzung haben der Präsident Olivier Mani sowie die langjährigen Vorstandsmitglieder Anne-Marie Borel, Sylvia Comtesse Gigon, Beat Gygi, Brigitte Hubatka und Heidi Wenger beschlossen anlässlich der Neuwahlen im 2011 nicht mehr zu kandidieren. Mathias Roth und Hansjürg Hörler werden sich als Einzige zur Wiederwahl stellen. Der Vorstand suchte neue Vertreter und Vertreterinnen in den Bereichen Landwirtschaft, Jugend und Schulen, also in dem Umfeld, in dem sich Agriviva mit seinem Angebot bewegt. Agriviva konnte interessierte Personen mit fundiertem Fachwissen gewinnen.

Revisionsstelle

Barbara Buchli-Dönz, Bündner Bauernverband und Brigitte Frick, St. Galler Bauernverband haben am 4. Mai 2010 die Jahresrechnung 2009 über die inhaltliche Korrektheit der eingesetzten Mittel geprüft.

Mitgliedschaften

Der Verein Agriviva ist bei folgenden Institutionen Mitglied:

- LID: landwirtschaftlicher Informationsdienst
- AGIR: Agence d'information agricole romande
- SAJV: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- Mira: Kompetenzzentrum zur Prävention sexueller Ausbeutung
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- Geschäftsmieterverband



Finanzen

Jahresrechnung 2010

Der Ertrag aus Dienstleistungen sank gegenüber dem Vorjahr um 1%. Im Vergleich zur Jahresrechnung 2009 ist der Betriebsertrag um 2.6 % auf CHF 626'525.49 gestiegen. Dies vor allem durch den höheren Beitrag aus dem Bundeskredit zur Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit (BSV), der sich auf CHF 138'486.— belief.

Der Aufwand aus der operativen Tätigkeit lag im Vergleich zu 2009 um 7.7 % tiefer, da die Kosten für die Konzeption neuer Werbemittel wegfielen. Agriviva konnte die Jahresrechnung 2010 mit einem Gewinn von CHF 174'278.19 abschliessen. Dem Verein sind die Hofbesuche als Instrument der Qualitätssicherung ein wichtiges Anliegen. Deshalb werden CHF 150'000.-- des Gewinnes zu Gunsten der Qualitätssicherung, insbesondere der Hofbesuche, für die Jahre 2011 bis 2013 zurückgestellt.

Beiträge von Personen und Institutionen

Wir danken herzlich folgenden Institutionen für ihre Beiträge im 2010 und das Interesse an unserer Organisation:

Alfred & Bertha Zangger-Weber Stiftung
Anna Maria Karl Kramer Stiftung
Baumeister Armin & Katharina Kessler-Stiftung
Ernst und Theodor Bodmer Stiftung
Familien-Vontobel-Stiftung
Fondation Sur-la-Croix
Grütli Stiftung Zürich
Olga Mayenfisch Stiftung
Walter Haefner Stiftung
Kollekte katholisches Pfarramt, Goldingen



Ausblick 2011

Sicherheit auf dem Bauernhof

Die Sicherheit der Jugendlichen während ihres Aufenthaltes ist Agriviva ein zentrales Anliegen. Der Verein will die Bauernfamilien in ihren Sicherheitsbemühungen vermehrt unterstützen. Agriviva bietet den Bauernfamilien die Möglichkeit an, ihren Hof durch einen Sicherheitsexperten der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft prüfen zu lassen. Die Experten helfen Mängel in Bezug auf die Sicherheit der Jugendlichen wahrzunehmen. Sie beantworten Fragen und besprechen mit der Bauernfamilie Verbesserungsmöglichkeiten. Die Bauernfamilien sind routiniert, ihre Arbeitsabläufe eingespielt. Ein Jugendlicher kennt den Hof nicht, ist unerfahren und ist sich den Gefahren nicht bewusst. Ein Experte nimmt die Sicht von aussen wahr und kann der Bauernfamilie so wertvolle Tipps geben.

Zusätzlich informiert der Verein die Bauernfamilien mit dem Jahresversand über ein Sicherheitsthema im Zusammenhang mit den Agriviva Einsätzen. Im 2011 wird auf das Thema Jugendliche und Fahren von landwirtschaftlichen Fahrzeugen sensibilisiert.

Der Verein wird eine Broschüre erstellen, welche die Jugendlichen auf Gefahren und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen auf dem Bauernhof aufmerksam macht. Der Verein will damit die Sicherheit auch auf Seiten der Jugendlichen thematisieren und sie dadurch entsprechend sensibilisieren. Die Broschüre wird der Vermittlungsbestätigung an die Jugendlichen und Bauernfamilien beigelegt.

Qualitätssicherung - Hofbesuche

Die Vermittlungsstellen stehen vor allem während des Platzierungsprozesses mit den Bauernfamilien im engen Kontakt. Um den Kontakt zwischen Bauernfamilien und des zuständigen Sachbearbeiters oder der zuständigen Sachbearbeiterin weiter zu personalisieren, empfiehlt Agriviva regelmässig die Familien zu besuchen. Bei einem persönlichen Gespräch kann auf Fragen der Bauernfamilien rund um die Aufnahme von Jugendlichen oftmals detaillierter eingegangen werden. Hofbesuche sind auch wichtig, um das Angebot gegenüber den Jugendlichen und ihren Bezugspersonen (Eltern, Lehrern), aber auch gegenüber den Bauernfamilien glaubwürdig zu präsentieren. Zurzeit können aus finanziellen Gründen nicht so viele Hofbesuche gemacht werden wie gewünscht. Deshalb wird der Verein einen Grossteil des Gewinns in die Finanzierung der Hofbesuche investieren und die Vermittlungsstellen dadurch finanziell entlasten.



Abschaffung Osteuropaprogramm

Aufgrund der Erweiterung der Personenfreizügigkeit (voraussichtlich Ende Mai 2011), erhalten die Jugendlichen aus den osteuropäischen EU-Ländern (mit Ausnahme von Bulgarien und Rumänien) den gleichen Status wie die Jugendlichen aus den westlichen EU-Ländern. Dies bewirkt, dass sich die osteuropäischen Jugendlichen analog den heutigen Bedingungen, welche für die Westeuropäer gelten, bei Agriviva anmelden können. Die Jugendlichen müssen dann nicht mehr als Gruppe in die Schweiz einreisen, sondern können sich bei Agriviva einzeln anmelden. In den letzten Jahren meldeten sich immer weniger osteuropäische Jugendliche für dieses Programm an, da sie dank der in der EU bereits geltenden Personenfreizügigkeit mehr Arbeitsmöglichkeiten im Ausland haben. Deshalb bietet Agriviva das Osteuropa-Gruppenprogramm nicht mehr an.

Angebot für Jugendliche in schwierigen Situationen

Die Geschäftsstelle hat in den letzten Jahren vermehrt Anfragen von Eltern, Behörden etc. erhalten, welche einen Platz für Jugendliche in einer „schwierigen Situation“ suchen. Teilweise konnten diese Jugendlichen, in vorheriger Absprache mit der Bauernfamilie, vermittelt werden, jedoch längst nicht alle. Alternativlösungen wurden häufig keine gefunden. Es fehlt ein Angebot, welches zwischen einem Freiwilligeneinsatz und einer professionellen Time-Out Platzierung steht. Da die Nachfrage für ein solches Projekt sehr hoch ist und in den nächsten Jahren eher zu- als abnehmen wird, erarbeitet Agriviva ein mögliches Angebot.

Tipps und Tricks im Umgang mit Jugendlichen

Aufgrund mehrfachen Wunsches erstellte die Geschäftsstelle für die Bauernfamilien ein Merkblatt, welches einige Tipps im Umgang mit Jugendlichen bietet. Dieses Merkblatt soll Bauernfamilien helfen, die wichtigsten Punkte bei einem Agriviva Einsatz in Erinnerung zu rufen und gibt Hilfestellung bei Problemen.

Agriviva-Einsätze für Jugendliche greifbarer machen

Die Geschäftsstelle und die Vermittlungsstelle Lausanne werden mit einer bebilderten Reportage über einen Einsatz, geschrieben von Jugendlichen für Jugendliche, das Agriviva Angebot greifbarer machen. Diese Reportage wird im Internet aufgeschaltet und soll den Jugendlichen einen Agriviva Einsatz verständlicher machen.



Danksagung

Ein herzliches Dankeschön allen Bauernfamilien für ihr grosses Engagement und die Offenheit, Jugendliche aufzunehmen. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Jugendlichen wertvolle Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Agriviva schätzt die Arbeit der Bauernfamilien sehr und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit. Agriviva dankt den Vermittlern und Vermittlerinnen für ihre Unterstützung und ihre Mitarbeit bei der Namensänderung. Dank ihrer Arbeit ist die Umstellung auf den neuen Namen sehr gut gelungen. Auch dankt Agriviva allen öffentlichen und privaten Institutionen, die mit ihren Beiträgen ermöglichen, seine Arbeit erfolgreich durchzuführen. Ein grosses Dankeschön auch an alle Bauernfamilien, die mit ihrer Mitgliedschaft ihr Vertrauen dem Verein aussprechen und helfen Agriviva weiter zu entwickeln.



Organisation von Agriviva

Vorstand

Präsident	Olivier Mani, ing. Agr. EPF, Lausanne
Mitglieder	Anne-Marie Borel, Union des paysannes suisses, Froideville Sylvia Comtesse Gigon, Fondation rurale interjurassienne, Courtemelon Beat Gygi, Redaktor NZZ, Wetzikon Hansjürg Hörler, Agro-Ing. FH, Gais Brigitte Hubatka, Kaufm. Allrounderin, Kriens Mathias Roth, Agro-Ing. FH, LBBZ Arenenberg, Betriebsberatung, Weinfelden Heidi Wenger, Bäuerin, Vermes

Geschäftsstelle

Geschäftsleiterin	Karin Schäfer, Betriebsökonomin FH, Weinfelden
Sekretariat	Jolanda Dietiker, kaufm. Angestellte, Henggart Véronique Traber, kaufm. Angestellte, Uhwiesen, 01.03.2010 – 31.01.2011 Sarah Rothen, kaufm. Angestellte, Winterthur, seit 01.01.2011 Daniela Rebsamen, KV Lernende, Winterthur, August 2009 – August 2010 Nives Latorre, KV Lernende, Kollbrunn, seit August 2010

Vermittlungsstellen

<u>Betreute/r Kanton/e</u>	<u>Zuständiges Amt / Bauernverband</u>
AR	Landwirtschaftsamt Herisau
BE; FR, VS dt. Teil	LOBAG, Bern / Wichtrach
BL/BS	Bauernverband beider Basel, Zwingen
GR	Bündner Bauernverband, Chur
JU / JU bernois	Fondation rurale interjurassienne, Loveresse / Courtemelon
LU/AG	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Sursee
NE	CNAV, Cernier
NW	Agro-Treuhand, Buochs
OW	Bauern- und Landfrauenverband Obwalden, Sarnen
SG, TG, AI	St.Galler Bauernverband, Flawil / Rebstein



SO	Solothurnischer Bauernverband, Solothurn
SZ	Landwirtschaftsamt, Schwyz
TI	Sezione Agricoltura, Bellinzona
UR	Amt für Landwirtschaft, Altdorf
VD, GE; FR, VS fr. Teil	Prométerre, Lausanne
ZG	LBBZ, Schluechthof, Cham
ZH, SH, GL	Agriviva Geschäftsstelle, Winterthur
Franche Comté / F	Info Jeunesse Jura, Lons-le-Saunier / Frankreich

Vereinsmitglieder am 31.12.2010

Private Personen (68)

Andereggen	Christian	Biel	BE
Aregger-Furrer	Veronika & Armin	Eich	LU
Aufdermauer	Martin	Kerns	OW
Badertscher	Hans & Marianne	Madiswil	BE
Bamert	Josef & Rita	Tuggen	SZ
Bapst-Jemmely	Louis & Antoinette	Autofond	FR
Benz-Nüesch	Hansruedi & Regula	Marbach	SG
Bernhard	Hans & Verena	Regensdorf	ZH
Berset	Nicolas	Fey-Nendaz	VS
Besson-Wyder	Daniel & Jacqueline	Venthône	VS
Brandenberger	Max	Gräslikon	ZH
Buchwalder	Evelyne & Florian	Liesberg	BL
Bühler	Martin & Frieda	Aesch-Hünikon	ZH
Bütikofer	Rosmarie & Christian	Jegenstorf	BE
Delay	Patrick	Provence	VD
Dutruy-Bolliger	Héli & Ursula	Founex	VD
Favre	Jean-Laurent & Véronique	Iséables	VS
Fischbacher-Rhyner	Gottlieb & Monica	Mosnang	SG
Frei	Eva & Karl	Cevio	TI
Graber	Daniel & Karin	Sigriswil	BE
Graber	Jakob	Vordemwald	AG



Grünenfelder	Erwin	Vaulion	VD
Hilzinger	Urs & Anita	Gachnang	TG
Hobi	Martine & Jacques	Oulens-s-Echallens	VD
Imfeld	Monika & Ruedi	Bürglen	OW
Iseli	Markus & Sandra	Hettiswil	BE
Iseli-Neiger	Hans & Beatrice	Grafenried	BE
Jost-Dubach	Edith & Peter	Heimiswil	BE
Kaiser-Suter	Sepp & Bernadette	Pontresina	GR
Kälin-Mächler	Rita & Karl	Willerzell	SZ
Käslin-Roth	Helen & Markus	Fahrwangen	AG
Köchli	Alexandra & Matthias	Buttwil	AG
Köchli-Bernet	Martin & Josy	Buttwil	AG
König	Tiziana	Aadorf	TG
Kupferschmid	Fredy	Meilen	ZH
Liechti	Edith	Fahrni bei Thun	BE
Lisser-Bader	Maya	Ramiswil	SO
Luisier	Daniel & Marie-Gabrielle	Sarreyer	VS
Mathis	Sepp & Anita	Grafenort	NW
Meier	Josef	Ebersecken	LU
Meier-Fröhlich	Kurt & Cornelia	Schmidrüti	ZH
Métraiiler	Antoine & Julie	La Sage	VS
Monn	Daniel	Rueras	GR
Morend	François	Euseigne	VS
Nadler	Fredi	Dingenhart	TG
Odermatt	Walter	Seelisberg	NW
Omlin-Scheuber	Bernadette & Heinrich	Flüeli-Ranft	OW
Pannatier	Marius	Evolène	VS
Perrin-Iten	Dominique & Denise	Provence	VD
Popp-Heeb	Anita & Hans	Steinach	SG
Python	Roland	Villarsel-le-Gibloux	FR
Roth-Hofstetter	Regula & Mathias	Herrenhof	TG
Sahli	Robert & Sylvia	Nods	BE



Schmid-Treier	Herbert & Helen	Wittnau	AG
Schreiber-Buess	Adrian & Claudia	Wegenstetten	AG
Schulthess-Schär	Margrit	Busswil	BE
Steffen	Ramona & Roland	Erlen	TG
Studer	Fritz & Andrea	Oberösch	BE
Studer-Aeschlimann	Elisabeth & Fritz	Grafenried	BE
Thalmann	Hans	Uster	ZH
Thöny	Alfred	S-chanf	GR
Trachsel	Angela & Erwin	Arni	BE
Vögeli-Eberli	Ernst	Hüttlingen	TG
Wallimann-Ackermann	Josef & Madeleine	Alpnach Dorf	OW
Welten	Daniel	Grund	BE
Wittenwiler-Amacker	Milli	Wattwil	SG
Zingg	Edith & Thomas	Diessbach	BE
Züger-Nydegger	Erwin & Beatrice	Uznach	SG

Institutionen (39)

Bauern- und Landfrauenverband Obwalden	Wilten
Bauernverband Aargau	Muri
Bauernverband Appenzell	Appenzell
Bauernverband beider Basel	Zwingen
Bündner Bauernverband	Chur
Chambre neuchâtoise de l'agriculture et de viticulture	Cernier
Departement Finanzen und Ressourcen	Aarau
Departement Volks- und Landwirtschaft	Herisau
Departement Volkswirtschaft und Inneres, Wirtschaft und Arbeit	Glarus
Dip. delle finance e dell'Economia	Bellinzona
Ecole d'Agriculture du Valais	Sion
fenaco	Bern
Fondation rurale interjurassienne	Courtemelon
Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau	Frauenfeld



Landwirtschafts- und Umweltdirektion Nidwalden

Landwirtschaftsamt des Kantons Schwyz

Landwirtschaftsamt Fürstentum Liechtenstein

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

LOBAG

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband

OGG des Kantons Bern

Prométerre

Schweizer Milchproduzenten (SMP)

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV)

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft-SGG

Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband

Schweizerischer Bauernverband

Service de l'agriculture

Solothurnischer Bauernverband

Sozialdepartement der Stadt Zürich

St. Galler Bauernverband

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten - VSF

Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Uri

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug, LBBZ

Wirtschaftsmittelschule Bern

Zürcher Bauernverband

Stans

Schwyz

Vaduz

Sissach

Ostermundigen

Sursee

Bern

Lausanne 6

Bern

Bern 8

Bern

Zürich

Brugg

Brugg

Givisiez

Solothurn

Zürich

Flawil

Weinfelden

Zollikofen

Schaffhausen

Altdorf

Cham

Bern

Zürich



Anhang

- Statistik 2010
- Jahresrechnung 2010 (Bilanz und Erfolgsrechnung)
- Bericht Rechnungsrevision